

Wiesbadener Nachrichten

Parole der Jugend

Für jede Woche einen Leitfaden — Erziehung zu Pflicht und Dienst

Seit Anfang März 1940 erscheinen nun Woche für Woche die „Wochenparolen der Jugend“, die der bewährte Leiter der Reichsjugendbewegung, Reichsführer Hartmann Lauterbach, im Auftrage des Reichsjugendführers herausgibt. In allen Heimen und Betrieben, in allen Schulen und Betrieben, kurz überall, wo Jugendliche in größerer Zahl zusammenkommen, hängen seit nunmehr vier Wochen in einer Gesamtauflage von 300.000 Stück im ganzen Großdeutschen Reich die Parolen und sprechen in laudbarer Kürze und Eindringlichkeit zu gesamten deutschen Jugend.

Als Kriegserziehungsmittel befallen sich diese Parolen naturgemäß mit dem Krieg und mit den Aufgaben, die aus ihm der deutschen Jugend erwachsen. Die erste Parole, die Anfang März erschien, hat zunächst einmal einen hohen und umfassenen Blick auf den Sinn des gegenwärtigen Geschehens. Das mit in dieser großen Zeit leben, ist ein Gebot des Schicksals, das wir mit Adolf Hitler Großdeutland erdulden dürfen, ist das größte Glück unseres Volkes.

Die soziale Folge aus dieser Gefühls- und Willensstellung der ersten Wochenparole der Jugend zum gegenwärtigen Krieg wird dann in der zweiten Parole gezogen, die zunächst feststellt, das Waffentragende für die Freiheit und Größe von Volk und Reich zu sein, den höchsten und männlichsten Einsatz bedeutet, den für Deutsche geben kann. Das dies keine leere Fiktion ist, sondern die Tatsache und erstebedeutende Pflicht, das wird gleich darauf dem Jugendlichen am Beispiel seiner eigenen Führer erfüllt als Soldaten ihre Pflicht, ihnen nachzusehen und ihnen auch in der Heimat alle Ehre zu machen, das ist es, was sie nun zu fordern und erwarten.

In der dritten Parole werden die Jungen und Mädchen auf die Pflicht der Bewusstseinsarbeit und in der vierten auf die der Sparsamkeit im Krieg hingewiesen, und so schließt jede dieser und der nachfolgenden Wochenparolen irgendein wichtiges Kapitel aus

dem weiten Gebiet der Kriegserziehung. Der Sinn dieses neuartigen Erziehungsmittels ergibt sich besonders aus den zahlreichen Sonderausgaben, zu deren Bewältigung die Jugend über den regulären Dienst der HJ hinaus jetzt im Krieg zum Einsatz gelangen soll. So wird also die Jahresparole der Jugend 1940 „Jahr der Bewährung“ in Gehalt dieser Wochenparolen und ihrer Erfüllung von Woche zu Woche dieses Jahres mehr zu Tat und Wirklichkeit.

Gehorham sein!

Die Wochenparole der Jugend für die Woche vom 31. März bis 8. April lautet:

„Die nationalsozialistische Bewegung ist stolz geworden, weil ihre alten Kämpfer alle Befehle und Wünsche des Führers bedingungslos erfüllten. Der nationalsozialistische Staat hat Gewaltiges geleistet, weil seine Bürger eins und diszipliniert jede notwendige Maßnahme durchführten.“

Der Krieg wird gewonnen werden, wenn wir neben den anderen Tugenden des Nationalsozialismus die des Gehorhams befolgen.“

Gehorham! Nach den Parolen über den Sinn dieses Krieges und über die Pflicht zur Bewusstseinsarbeit und Sparsamkeit im Krieg stellt nun die fünfte Wochenparole die Jugend auf die Pflicht des Gehorhams vor die Augen der Deutschen. Die ganze Tragweite von Gehorham und Disziplin wird ihr am Beispiel der Geschichte der nationalsozialistischen Partei, ihres Aufstiegs zur Macht und ihrer Leistungen für das Großdeutsche Reich überzeugend vor Augen geführt. So wie die nationalsozialistische Bewegung im Innern leidet und dann Gewaltiges leistete durch Gehorham, so wird auch der Kampf nach außen gewonnen werden durch Gehorham, nicht zuletzt auch durch den Gehorham und die Disziplin der Jugend.

Ansprache an meinen Zinnfrug

Du stammst noch aus der Zeit der Ritter.

Ich weiß nicht, wer dich mitbrachte,

in dir hat man wohl manchen Eifer

schließen Weins zum Fecht gebracht.

Bei mir bist du nie voll gewesen,

du hast als Hitzfrug auf dem Schranz

dein Ziel für unsern Spinnweben,

doch nie für einen guten Fecht.

Du bist wie eine tote Quelle,

die nicht mehr sprudelt und erquidt,

drum wirst du jetzt zur Sammelstelle

als mein Gehörnt in Front gestellt.

Vielleicht wirst du dann neu geboren,

du alterst und vergrünst allmählich,

lernetst Regeln an verirrten Toren

und baust den Weg zur neuen Zeit!

W. 2.

Die Metall-Sammelstelle erwartet Deinen Besuch. Spende reichlich zum Geburtstag des Führers!

Jeder Volksgenosse gleichberechtigt

Keine unerfüllbaren Wünsche an Kaufmann und Geschäftsinhaber

Die reichhaltige, maßvoller und organisatorisch vorzüglich vorbereitete Markterhebung für die Gegenstände des dringend notwendigen täglichen Bedarfs hat sich seitens bewährter, jedem Volksgenossen lebendige, gleichzeitige, an Lebensmitteln zu und ebenso haben alle die gleichen Anforderungen auf der Markterhebung. Nun gibt es aber immer noch den einen oder anderen „Kaufmann“, der gerne eine Extrawurst gebraten haben möchte. Die Kaufleute haben durchwegs ein wohlwollendes Auge für sie und können mit Recht solche Wünsche ab. Aber auch in den Geschäftshäusern lauern solche Wünsche. „Einer“, der sich bemüht, ohne das „Kartell“, das ja wie sie meinen, für die Gesamtmenge nicht ins Gewicht fällt, eine kleine oder mit Zeit zubereitete Speise zu erhalten. Nicht das sie Hunger leiden möchten, denn es gibt in den meisten Geschäftshäusern auch marktgerechte Gerichte, aber sie haben Lust auf ein Schnitzel und da ihnen die „100 Gramm“ fehlen, versuchen sie ihr Glück. Wenn bleibt es bei dem Wunsch, denn Kellner und Wirt wissen ganz genau, daß sie sich Arbeit machen, wenn sie Speisen aus bewirtschafteten Lebensmitteln ohne Karte abgeben.

Die beteiligten Gruppen der Organisation der gewerblichen Wirtschaft haben es noch einmal allen Betrieben des Nahrungsmittelhandels und Nahrungsmittelhandels, durch welche das Geschäftsgewerbe zur Pflicht gemacht, durch blasse Rundhaft und Belüsterung darauf aufmerksam zu machen, daß eine Abgabe kartenspezifischer Waren und Speisen ohne Karten unzulässig ist. Andererseits ist es diesen natürlich aber auch verboten, Karten anzunehmen, ohne entsprechende Waren oder Speisen zu verabreichen. In der kritischen Einbindung der Markterhebung hat jeder Volksgenosse mitzuwirken.

Sommerzeit, Ortszeit und „MEZ.“ in Wiesbaden

Wer kennt die Unterschiede zwischen wahrer und mittlerer Sonnenzeit?

Mit der Einführung der sogenannten „Sommerzeit“ haben wir unsere Uhren um eine Stunde vorgerückt und damit gewissermaßen der Sonne ins Handpfeil geschaut. In England, Frankreich, Belgien, Holland, Luxemburg, Finnland und Portugal ist die Sommerzeit seit Jahren eingeführt. Deutschland hatte die während des Weltkrieges eingeführte Sommerzeit nach dem Kriegsende wieder aufgegeben. Jetzt aber haben wir wieder drei Zeitzonen zu unterscheiden: die eigentliche Sonnenzeit, die Mittel-europäische Zeit und nunmehr auch die Sommerzeit.

Die Wiesbadener Sonnenzeit weicht von der „MEZ.“ ab. Die Sonnenzeit, oder richtiger die „Ortszeit“, ist von der Mittel-europäischen Zeit (MEZ) für jeden Längengrad verschieden. Wiesbaden für das mittlere Leben ist dagegen die „MEZ.“ Wenn also in unserer Stadt die Uhren 12 Uhr anzeigen, dann gilt für uns diese Zeit als die Zeitende des Tages. In Wirklichkeit ist es aber nur nicht 12 Uhr Sonnenzeit. Dieser Unterschied zwischen wahrer und mittlerer Sonnenzeit wird „Zeitgleichung“ genannt. Man hat nämlich die Erde in 24 jeweils 15 Grad breite Zonen eingeteilt, mit je einer Stunde Zeitumterföhr.

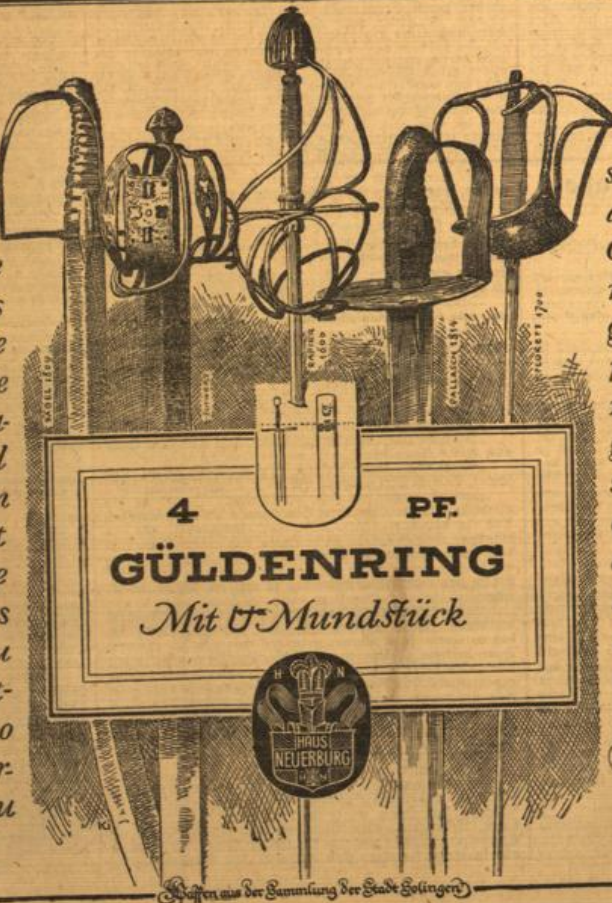
Für Deutschland gilt die mittel-europäische Zeit (MEZ), das heißt die Zone des 15. Längengrades östlich von Greenwich (England). Dieser 15. Längengrad verläuft vom Nordpol ausgehend über Schweden, Norwegen, Finnland, Estland und Kurland bis hinunter zum Äquator. Für Deutsche bedeuten diesen 15. Längengrad auch den 9. Längengrad der „Meridiane“. Wenn die Sonne auf diesem Längengrad ihren höchsten Stand am Himmel erreicht hat, also im Zenit steht, ist es für ganz Deutschland 12 Uhr mittel-europäische Zeit.

Wann steht in Wiesbaden die Sonne im Zenit?

Für das Reich ist die Sonne um jeden Längengrad um vier Minuten später im Zenit als man vom Stargard der Meridian (15. Längengrad) aus nach dem Westen rechnet.

H

GRIFF und KLINGE, beide erfüllen ihren besonderen Zweck; ähnlich wie bei einer Zigarette das Mundstück und die übrige Hülle. Hier soll sie nur den Brand der Zigarette fördern, während es dort darum geht, den Tabak vor Feuchtigkeit zu bewahren und die Lippen des Rauchers vor Verletzungen zu schützen. Ein Zigaretten-Mundstück ist also keineswegs ein entbehrliches Beiwerk, genau



N

so wenig wie der Griff, an einer Klinge. Bei der GÜLDENRING ist es nun erstmalig gelungen, dem Zigarettenpapier selbst diese schützenden Eigenschaften zu geben. Ihr neues Mundstück ist unsichtbar; es entspricht damit auch den Wünschen aller der Raucher, die bislang mundstücklose Zigaretten bevorzugt haben.

Haus Neuerburg

Theater • Auhaus • Film

Deutsches Theater, Donnerstag, 4. April, 19-21.45 Uhr: „Romeo und Julia“, St. A. G. 27. — Freitag, 5. April, 19-21 Uhr: „Die Bohème“, St. A. F. 26.

Reichstheater, Donnerstag, 4. April, 20.15-22.15 Uhr: „Das Parfum meiner Frau“, — Freitag, 5. April, 20.15-22.45 Uhr: „Segel unter blauem Himmel“.

Kurhaus, Freitag, 5. April 1940, 16 Uhr: Konz. Hg.: Kapellmeister Ernst Schald; 20 Uhr: Konzert mit Werken im Feste lebender Komponisten. Leitung: Kapellm. Bogt. Solist: Franz Danneberg, Klavier. Orchester: Städtisches Kurorch.

Brannenkolonnen, Freitag, 5. April 1940, 11 Uhr: Schallplatten-Konzert.

Scala-Theater, Doppel-Gesellschaft: Alice de Beke, die weltberühmte Parodistin — 2. Battons, exzentrische Musik-Humoristen und 7 Epigenestungen.

Gilms-Theater:
 „Hella: Der ungetreue Edehant“
 „Ute-Palast: Sommer, Sonne, Ernte“
 „Wethila: Stern von Rio“, Bühne:
 „Debit und Alz Obit“
 „Jim-Palast: Drei Bäter um Anna“
 „Capitol: Anton der Letzte“
 „Hepster: Anton der Letzte“
 „Urania: Die große Fahrt“
 „Juno: Heimatland“
 „Olympia: Grenzfeuer“
 „Helen: Eine Frau wie du“.

Schallplatten-Konzert in d. Brannenkolonnade
 ausgeführt vom Radio-u. Musikhaus A. L. ERNST
 Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41

das Glück unserer Jugend

Ist das Glück unserer Jugend? — Werdet Mitglied der NSV!

Kurhaus

10. APRIL 20 Uhr
10. MittwochEin fröhlicher Abend
mit

HERMS NIEL

dem erfolgreichsten und beliebtesten
 Lieder- und Marschkomponisten unserer
 Zeit u. a.: Engelland, Erika, Anne-
 marie, im Rosengarten von Sanssouci usw.
 und seinen

50 Musikern und Sängern

vom Reichsmusikzug d. Reichsarbeitsdienstes

Einziger Abend

Eintrittspreise: 1.50, 2.-, 2.50, 3.-, 4.- RM
 Kartenvorverkauf: Tageskasse, Wiesbad.
 Kur- und Verkehrsverein, Schottenfels & Co.,
 Zigarrenhaus Christmann.

Wer leiht

einer Familie,
 die erste Hand
 will, a. Kauf
 einer Hand.
 5- bis 6000 RM.
 ges. gute Zin.
 Ang. u. A. 997
 an Taubf. Berl.

Immobilien

Klein. Einfam.
 Haus bei hoher
 Aussicht u.
 Selbstkäufer gel.
 Bewohn. kann
 vorläuf. wohn.
 bleiben. Ang. u.
 A. 916 Z. Berl.

Selbstkäufer
 sucht bei hoher
 Aussicht
 kleines
 Einfam.-Haus
 in Höhenlage.
 Beruf. kann
 wohnen bleiben.
 Angebote an
 Postfach
 Gottschald,
 Delfau,
 Markt-Weiler,
 Hah. 13.

Al. Garten
 zu pachten gel.
 Ang. u. A. 996
 an Taubf. Berl.

Kleines
 Grundstück
 oder Garten
 mit etwas Obst-
 bäumen zu pacht.
 gesucht. Angeb.
 unter A. 947 an
 Taubf. Berl.

Berufen • Gefunden

Rage
 grau-weiß
 entlaufen am
 2. 4. 1940. Gegen
 Belohn. abgib.
 Bäcker Schmitt
 Moritzstraße 22.

Trauer-
 Drucksachen
 fertigen wir in
 wenigen Stunden
 L. Schwanberg'sche
 Buchdruckerei
 „Wiesbadener Tagblatt“

RESIDENZ-

THEATER

Heute: Das Parfum meiner Frau

Freitag, 5. April:

Segel unter blauem Himmel

Samstag, 6. April, 20.15 Uhr: Der große Erfolg!

Karl III. und Anna von Oesterreich

Lustspiel von Manfred Röhner

Sonntag, 7. April, 15.30 Uhr: Nachmittags-

vorstellung zu kleinen Preisen

Karl III. und Anna von Oesterreich

20.15 Uhr:

Das entzückende musikalische Lustspiel

Segel unter blauem Himmel

Eine fröhliche Komödie von Richard Nicolas

Musik von Friedrich Wilhelm Rust

Pressesstimmen:

Wiesbadener Tagblatt: Das lustige

Treiben auf der Yacht gefiel sehr stark.

Das Residenz-Theater wird sicher die

frohe Bark noch oft über die Bühne

segeln lassen. — „Kehr wieder, aholt“

Nassauer Volksblatt: Eine fröhliche Er-

innerung an sommerblaue Ferientage auf

der Ostsee. — „einschmelzende Musik -

ein paar flotte Tanzschlager ... lachende

Jugend erfüllt das Boot, das mit der über-

mütigen Fracht in der Ostsee kreuzt ...

Sterbefälle in Wiesbaden

Mathilde Bernbach, geb. Bach, 24 Jahre, Zehlmer

Str. 103 — Christiane Bohn, 68 Jahre, Kämmerberg 88

— Heinrich Seil, 44 Jahre, Bismarckring 31 — Galka

Weiger, 82 Jahre, An der Klingstraße 9 — Marie Dorn,

geb. Ammon, 87 Jahre, Ritterstraße 9 — Marie Effer, geb.

Hörbagen, 27 Jahre, Humboldtstr. 26 — Emilie Blum,

geb. Gensberg, 78 Jahre, Haffelsberg 4 — Julie Reimer,

geb. Hübner, 62 Jahre, Reichstr. 45 — Egon Müller,

8 Jahre, Reichstr. 55 — Hans Jäger, 20 Jahre,

Reichstr. 1

Mein lieber Mann, mein guter Vater

Karl Brink

ist still und unerwartet nach 22jährigem

Kriegsleiden von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Luise Brink, Wwe. u. Sohn.

Wiesbaden, 2. April 1940.

Eckernförderstr. 17

Die Trauerfeier findet Freitag, 5. April,

nachm. 4.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Keine Kranzspenden.

Gestern Abend entschlief sanft nach kurzem schwerem

Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute frau-

sorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau

Katharina Ferdinand

geb. Beck

im Alter von 63 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Johann Ferdinand

Familie Hermann Ferdinand

Karl Ferdinand

WIESBADEN, den 4. April 1940

Adlerstraße 37

Die Einäscherung findet am Samstag, 6. April 1940,

12.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Unsere liebe Tante

Frau Marie Metzel

Hauptmannswitwe

ist heute nach kurzem Leiden sanft ent-

schlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 3. April 1940.

Sonnenberger Straße 22

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Rufen Sie an!

Wir stehen zu

Ihren Diensten

Altmaterial-Wiegand Lumpen, Eisen, Metalle, Papier
 Flaschen usw., Hochstättenstraße 6/8 286 51

An- und Verkauf von gebr. Möbeln, Gelegenheitskäufe, Gr. Aus-
 stellungslokal, Wilh. Klapper, Taunusstr. 40 284 59

Auto-Ford-Werkstätte Würz Reparaturen, Wagenpflege
 Helenenstraße 14/16 286 84

Automobil-Bedarf Motorrad- Zubehör Seel Das bekannte Spezial-
 geschäft, Schwalb, Str. 7 239 21

Autoverwertung Ott Mainzer Str. 118, geg. d. Germ.-Brauerel
 Fahr. Ersatzteillager am Platze 280 89

Bethge Fachgeschäft für Lützenstraße 44,
 Registraturen u. Karten am Residenz-Theater 272 22

Bierkönig - Bierzentrale Inh. M. Giehl - Pilsner Export- u. Lagerbiere,
 Mineralwässer, Trauben- und Apfelsäfte, Marktstraße 12 273 02

Deutsche Kohle Lenz & Co. Friedrichstraße 29 287 87

Färberei u. Chem. Reinigung Philipp Reibling, Inh. Otto Heeschen
 W.-Bleibich, Bernh.-May-Str. 604 76

Grahambrot? Dann nur „Kuhfus“-Grahambrot, 46 Jahre bekannt, be-
 liebt u. bewährt, Bäck. Kuhfus, Yorkstr. 6 u. Rheinstr. 69 239 39

Hühneraugen Hornhaut, eingewachsene Velte Große Burgstr. 9,
 Nägel entfernt schmerzlos Parterre (Hol) 218 24

Licht-, Kraft- u. Signal „Anlagen Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
 Helenenstraße 26 274 41

Radio-Odemer Hellmündstr. 26, an der Bleichstr.
 TEILE REPARATUREN 273 43

Teppich-Dapper repariert u. wäscht Ihre Teppiche fachm., schnell
 und billigst Mainzer Str. 74 Eulenbehandlung 222 91

Umzüge vermittelt Möbelwagen durch BERTHOLD JACOBY
 NACHF. ROBERT ULRICH, Taunusstr. 9, Sammel-Nr. 594 46

Uniformen f. Parteigliederungen, Militär-Effekten vom bekannt.
 Fachgeschäft Max Thurecht, Kirchgasse 18 213 27

Feine Bürstenwaren

Haarbürsten, Kopfkardätschen, Kleiderbürsten, Bade-
 bürsten, Zahnr., Nagel-, Handwaschbürsten, Rasierpinsel
 Mein Wahlspruch: Qualität

Parfümerie
 Michelsberg 6
 Dette

SCALA

Tägl. 8 Uhr VARIETE Tägl. 8 Uhr

Die Frau

von der man spricht:

Alice de Beke

Ein Sprühtüfel des Humors

2 Battons

Herrl. exzentrische Humoristen

und ein für Wiesbaden

vollst. neues Programm!

Achtung! Achtung!

Heutige Vorstellung

ausverkauft!

Verdorbene für den Genuß

unbrauchbare Fette

lassen sich noch sehr gut zur Her-

stellung von Seife verwerten. Vor-

schrift sowie das nötige Material

erhalten Sie beim Fachdrogisten

Seyb, Rheinstraße 101.

Wie die

„Alten“

Nein, dazu fehlt uns heute die

Zeit. Trotzdem sollen wir aber

auf die guten Wirkungen der

Heilpflanzen nicht verzichten.

Nährbuck's Schlacken-Entferner

reinigt den Körper und macht

ihn wieder leistungsfähiger!

Alleinverkauf:

DROGERIE MINOR

Ecke Schwalbacher u. Mauritsstraße

Mein Mann drehte sich

immer nach schlafenden Frauen

um. Das habe ich ihm ab-

gewöhnt, denn ich habe nun

schon wieder meine alte Figur

durch Gelbe Droge!

Kurpad. 275, Großpad. 10 RM.

Hera-Drogerie, Herold, 46

Drogerie Minor, Schwalb, Str. 49

Drog. Hühnenkamp, Doh, Str. 61

Germania-Drogerie, Rheinstr. 67

Amtliche Bekanntmachungen

Am 18. April 1940, vormittags 9.15 Uhr, wird an
 der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, 2. Stod, Zimmer 88,
 das Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Mainzer
 Straße 3, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, Amtsgericht, 6. a.

Am 18. April 1940, vormittags 10 Uhr, wird an der
 Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, 2. Stod, Zimmer 98, der
 in Wiesbaden, Bahnstraße Nr. 18/20 belegene bebauete
 Hofraum zwangsweise versteigert. Eigentümer: Restau-
 rateur Friedrich Hein in Wiesbaden.

Wiesbaden, Amtsgericht, 6. a.

Am 18. April 1940, vormittags 10.15 Uhr, werden an
 der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, 2. Stod, Zimmer 88,
 mehrere in der Gemarkung Biedrich belegene über
 zwangsweise versteigert. Eigentümer: Landwirt Fritz
 Schneider in Wiesbaden-Biedrich.

Wiesbaden, Amtsgericht, 6. a.